

Mütter-Mafia - oder wie man sich zum Wohle des eigenen Kindes dissozial verhält.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 5. April 2021 17:56

Zitat von Valerianus

Kindergarten: Halt der, der in der Nähe ist.

Für andere muss es aber Waldorf sein. Oder katholisch.

Zitat von Valerianus

Mir herzlich egal, unter Ausschluss zu akuter Arschlochkinder ist ansonsten alles akzeptabel.

Eben, und was definiert man als Arschlochkind?

Zitat von Schmidt

Und selbst, wenn man sich daheim hinstellt und Bio-Vollkorn-Dinkelkekse backt, weil man die am besten und tollsten fürs eigene Kind findet, entsteht auch kein Schaden, wenn das Kind beim Kumpel daheim mal nen fiesen Industriekeks bekommt. Das ist doch kein Grund, den Umgang zu verbieten.

Für dich schon, für andere nicht.

Ihr seid euch doch hier bloß einig, weil ihr dieselben engen Grenzen steckt. Dinkelkeks ist albern, gebrauchte Klamotten okay. Ich nehme einfach keinem ab, dass er keine Erziehungsgrundsätze hat, im Gegenteil, wer die Dinkelkeksfraktion albern findet und gebrauchte Kleidung kauft bezieht ja schon Position und darum ging es mir.

Ich mache mal ein Beispiel, mein Grundschulkind darf bei Justin spielen, auch wenn der Vater Zweifelhaftes auf den Oberarm tätowiert hat. Wenn sie dort aber GTA zocken bin ich nicht begeistert. Ich kann ja aber schlecht sagen, dass ich es verbiete, dass die Kinder Spiele ab 18 spielen, weil ist ja Justins Zimmer. Und ich will auch nicht die Dinkelmutti sein, Justins Eltern finden das nämlich normal, sonst hätten sie ihrem Kind ja keine PS4 ins Zimmer gestellt. Was tun? Ich schlage vor, dass die Kinder zu uns kommen und wir eine Runde Tischtennis spielen. Was vermutet ihr, wie oft mein Kind noch eingeladen wurde? 

Wenn man in der Stadt wohnt ist einfach alles an "Normalvorstellung" vorhanden von Methdealer im Wohnzimmer bis hin zu Guccihandtaschentrallala im Villenviertel. Vom

Schriftsteller, der sein trotzendes Zweijähriges mit ner Menge Fremdwörtern zuquatscht statt es zu trösten bis Doitschlandflagge am Schrebergarten.

Natürlich positioniert man sich da, zum Beispiel in dem man die einen zum Grillen einlädt und die anderen nicht. Da muss man nicht mal Umgang verbieten, sondern einfach andere Kontakte fördern.

Trotzdem übel, wie es Bolzbolds Kind ergeht, das möchte ich entschieden festhalten. Ich finde, es ist eher eine generelle Frage, ob man wahrhaben will, dass man seinen Lebensstil schlicht für den einzig richtigen hält